

Buchbinder-Zeitung.

Organ zur Vertretung der Interessen der Buchbinder, Portefeuillier, Album-, Etuis-, Cartonnagen-Arbeiter
Schnittler etc. und deren Hilfsarbeiter.

Erscheint wöchentlich. Abonnementspreis für Nichtmitglieder 0,75 Mark pro Quartal exkl. Bestellgeld. Man abonniert bei allen Zeitungs Expeditionen und Postanstalten, sowie in der Expedition: E. Böhrer, Stuttgart, Bopferstr. 9, IV. Inserate pro 3spaltige Petitzeile 20 Pfg., für Verbandsangehörige 10 Pfg.

Nr. 15.

Stuttgart, Sonnabend, den 12. April 1890.

6. Jahrg.

Fachpresse und Politik!

Die Mahnung aus Düsseldorf über die gegenwärtige Haltung des Blattes und die hierauf von Seiten des W. T.-Korrespondenten und der Redaktion erfolgten Entgegnungen sind nicht ungehört an meinen Ohren vorübergegangen, denn dieser Vorgang war es, der mir pensiv die Feder in die Hand drückte und so den eigentlichen Anstoß zu diesen Zeilen gab. „O si tacuisses philosophus mansisses“ (hättest Du geschwiegen, so wärest Du ein Weiser geblieben) kann man von dem Düsseldorfer Monitor sagen! Doch blendend und verlockend, wie die leuchtende Perle im Meeresgrund, hebt sich in den Worten der beiden Korrespondenten das Verlangen nach etwas „mehr politischer Nahrung“ ab. Ich kann mich hier nicht täuschen, denn während der Düsseldorfer Monitor auf die letzte Wahlkampagne und dann speziell auf verschiedene ihrer Tendenz nach bekannten gewerkschaftlichen Blätter Bezug nimmt, bezeichnet der W. T.-Korrespondent mit Recht die Meinung, „daß die Fachvereine keine Politik treiben dürften“, als einen „Röhlerglauben“ und fordert — ein römischer Gladiateur — zum Kampf in die Arena der Presse auf, indem er zugleich die Art des Kampfes näher bestimmte unter dem Titel: „Ist eine erspriechliche Fachvereinsbewegung denkbar ohne Politik?“ — Meine Antwort auf diese Frage ist ein entschiedenes „Nein!“

Die Fachzeitung, als das solidarische, geistige Bindemittel der Organisation als der Pulsschlag des Vereinslebens, vertritt wie schon der Titel angibt „die Interessen ihres Berufes“ und hat demnach den Gesichtspunkten der verschiedenen Vereine resp. derer Mitgliedern so gut es eben angeht, Rechnung zu tragen! Nun ist es ganz unmöglich (wie ja auch schon die Redaktion bemerkte) eine gewerbliche Zeitung zur Zufriedenheit jedes einzelnen ihrer Leser zu führen; der eine hat eine radikale, der andere eine lauwarme und der dritte gar keine Gesinnung. Demnach will der eine politische, der andere ausschließlich nur „sachliche“ (Behandlung des Halbfranzbundes z. B.) Artikel lesen und dem dritten ist der Inhalt ziemlich gleichgültig, weil er dem Blatt eben selten eine Beachtung schenkt, aber dennoch kritisiert. Doch wird gewiß die überwiegende Anzahl unserer Leser mit mir der Ansicht huldigen, daß in der Fachpresse Politik mitunter nicht nur „unumgänglich“, sondern sogar notwendig ist. Sollte in dieser Politik auch die Gesinnung der Mitglieder der Leser nicht zum Ausdruck kommen, so dürfte doch die Behandlung eines solchen Themas ganz entschieden in der „Vertretung der Interessen des Standes“ seine genügende Motivierung haben. Wenn wir uns in der fachgewerblichen Presse im Allgemeinen auch nicht mit der sog. „hohen Politik“, mit

den gewöhnlichen politischen Tagesfragen beschäftigen, so können wir uns der Besprechung einzelner einschneidender Fragen denn doch nicht entziehen, und zwar namentlich, als die politischen Tagesfragen in letzter Linie nichts anderes darstellen, als den Ausfluß und die Konsequenz unserer wirtschaftlichen Verhältnisse! Hier ist natürlich nicht gemeint, daß die Fachpresse zum „Tummelplatz der wildesten Leidenschaften“ und zu, die Mißkreditierung wie auch die Konfiszierung des Organs herbeiführenden „Ausfällen“ benützt werden sollte! Diesen ominösen Zustand herbeizuwünschen, kann gewiß nicht im Sinne eines guten Verbandsmitgliedes, das mit „offenem Aug“ und „Blick“ auf der Warte steht, liegen! Aber die Wirkungslosigkeit und Einseitigkeit des Organs würde es bedeuten, wenn sich dasselbe der Politik vollständig enthalten müßte. Das gegenwärtige Stadium, in welchem sich die so viel umstrittene Arbeiterschutzgesetzgebung und die Lehrlingsfrage befindet, sowie die hervorragend großartigen Anstrengungen, welche die Arbeiter bei den letzten Wahlen zur Eroberung von Mandaten gemacht haben, sind meines Erachtens Beweis genug, daß der Gesichtskreis der auch nur für die Erzielung besserer Löhne und Arbeitsbedingungen fachgewerblich organisierten Arbeiter ein stets weiterer werden muß, daß ihr Blick ein „freierer“ sein muß, daß neben dem mit festem Willen gerichteten Sinn auf das zunächst Erreichbare auch das Ziel unentwegt im Auge behalten wird, dem zuzusteuern Pflicht und Aufgabe jedes Arbeiters ist!

Auch ein Teil der englischen Gewerkschaften, welche noch bis vor kurzem jedem politischen Gedanken ängstlich aus dem Wege gingen, haben sich unter John Burns zu der Ansicht bekehrt, daß eine Trennung der „gewerblichen“ von der „politischen“ Frage auf Dauer nicht denkbar wäre, ohne die größten Verwirrungen hervorzurufen!

Der Gedanke oder der Wunsch, die fachgewerbliche Presse habe der Besprechung politischer Tagesfragen fern zu bleiben, kann demnach nur Klackhöpfen entspringen, die sich in der Auffassung und Erkenntnis des Zusammenhangs zwischen den wirtschaftlichen Verhältnissen und deren politischer Ausdrucksform noch nicht zur vollständigen Klarheit durchgerungen haben.

W. S.

An die Kollegen Bremens!

Im Nachstehenden wollen wir versuchen, Euch über die Tätigkeit unseres Vereins, seit Gründung desselben ein einigermaßen klares Bild zu zeigen.

Welche Begeisterung herrschte im Jahre 1885, jeder war es sich bewußt, daß es auch bei uns in Bremen nötig war, einen derartigen Verein

in's Leben zu rufen, und Dank sei noch heute denjenigen, die den Ruf dazu erschallen ließen. Jedoch wollen wir nicht über Steigen und Fallen der Mitgliederzahl berichten, sondern darüber, in welcher Weise der Verein den Versprechungen und dem im Statut als Zweck unseres Vereines angegebenen Programme gerecht wurde.

§ 2 unseres Statutes besagt, unter a), die Unterstützung der Mitglieder in allen vorkommenden Fällen. Nun dem sind wir nachgekommen, indem wir allein seit Anschluß unseres Vereines an den Verband, an 240 durchreisende Mitglieder, dieselben Prinzipien vertretenden Vereinen beinahe 500 Mark ausbezahlt haben.

Weiter führen wir den unentgeltlichen Arbeitsnachweis an, derselbe besteht seit Gründung des Vereines und wird in den letzten Jahren als auch in Zukunft, von einem unserer Mitglieder unter der im Vereinsorgan angegebenen Adresse geleitet.

Zur Aufklärung der Mitglieder werden fachgewerbliche und wissenschaftliche Vorträge gehalten, diese Vorträge haben bis jetzt zwar wenig stattgefunden, woran hauptsächlich die schwache Beteiligung der Kollegen schuld war, sie sollen aber von jetzt an öfter stattfinden und haben wir uns zu diesem Zweck bereits mit bedeutenden auswärtigen Kräften in Verbindung gesetzt. Diese Vortragsabende sind öffentlich und sind uns alle Kollegen zu denselben, als auch zu unseren Vereinsversammlungen herzlich willkommen. Für weitere Förderung der gewerblichen und geistigen Interessen ist eine Bibliothek vorhanden, die durch Ankauf, sowie Schenkung schon manches schöne Werk enthält und durch dauernden Abonnement, den obigen entsprechenden Zeitschriften vergrößert wird. Die Verleihung geschieht an die Mitglieder unentgeltlich.

Nun kommen wir zu dem vom Verein gewährten Rechtsschutz in gewerblichen Streitigkeiten. Eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission hat zu entscheiden, ob ein Rechtsstreit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, nachdem vom Gewerbechiedsgericht zu Ungunsten des Letzteren entschieden, weiter verfolgt werden soll und leistet der Verein dann ev. Vorschüsse. Die Pflege der Berufsstatistik wurde zwar in den letzten Jahren in unbefriedigender Weise wahrgenommen, was wohl daran liegt, daß die meisten hiesigen Kollegen den Nutzen und Zweck einer guten Statistik noch nicht erkannt, anderenteils aber auch die mangelhafte Vereinsleitung dazu beigetragen hat, wir werden aber jedenfalls darauf hinarbeiten, daß in Zukunft die Statistik über die Bremer Buchbinder-Verhältnisse, in den vom Verbandstage festgesetzten Zeit-Abchnitten veröffentlicht werden kann, nur möchten wir an alle Kollegen die Bitte richten, uns in diesen Bestrebungen in Rat und That zur Seite zu stehen und nur genaue Angaben zu machen.

Nun wäre ich am Schluß, der als Zweck

unseres Vereines aufgestellten Angaben, doch soll sich diesen in Zukunft die Unterstützung arbeitsloser Mitglieder zugesellen. Es sollen verheiratete arbeitslose Mitglieder, eine später noch fehzufehende Unterstützung erhalten, oder in Fällen von Maßregelungen, bei gewerblichen Rechtsstreitigkeiten und wenn dieselben Angehörige am Ort zu unterstützen haben. Durch diese Arbeitslosen Unterstützung wollen wir den verheirateten Kollegen gerecht werden, und ihre Einwendung, nichts vom Verein zu haben, wird damit gänzlich zerstört. Wir aber haben uns ein weiteres Agitationsfeld geschaffen und sehen mit Zwerflicht der Thätigkeit unseres Vereines entgegen. Kollegen, sehet hieraus, daß wir bemüht sind das Beste zu schaffen, an Euch wird es nun liegen, ob unsere Hauptaufgabe, die Besserstellung unserer Lage, zu unserer Aller Zufriedenheit gelöst werden wird. Deshalb rufen wir Euch zu: Verharret nicht länger so teilnahmslos; wie auch die Gründe sein mögen, die Euch bisher vom Verein fernhielten, helft uns den Bau vollenden, tretet unserem Verein bei und helft uns, eine Besserung unserer Verhältnisse herbei zu führen.

Berufsstatistik von Bremen.

(Aufgenommen im März 1890.)

Mit der heutigen Nummer übergeben wir das Resultat der vom Fachverein aufgestellten Statistik der Deffentlichkeit. Wir können nicht umhin den Kollegen, welche uns bereitwilligst Auskunft erteilten, sowie den Herren Prinzipalen, welche auf unser Ansuchen jeden gewünschten Aufschluß gaben, unseren besten Dank auszusprechen.

Leider müssen wir bemerken, daß wir bei verschiedenen Kollegen den größten Widerstand fanden.

Ueber eine Stützfabrik war es nicht möglich, nähere Resultate zu erzielen, jedoch werden wir uns bemühen, dieselbe in der nächsten Statistik mit aufzunehmen zu können.

Ebenso war es uns nicht möglich über das Lehrlingswesen genaues zu erfahren.

Aus der nachfolgenden Statistik ist zu ersehen, daß in Bremen das Kleinhandwerk vorherrschend ist.

Es sind 23 Buchbindereien ohne Gehilfen, wovon $\frac{2}{3}$ Lehrlinge haben. Die Gesamtzahl der Lehrlinge in Bremen beträgt ungefähr 30. 19 Werkstätten beschäftigen 56 Gehilfen, außerdem sind in 10 Buchdruckereien insgesamt 18 Gehilfen beschäftigt, welche sich folgendermaßen verteilen:

Bei Meistern:

2 Werkst. à 8 Geh.	= 16 Geh.,	davon	7 verh.	9 led.
1 " " 6 "	= 6 " "	"	2 " "	4 " "
1 " " 5 "	= 5 " "	"	2 " "	3 " "
3 " " 3 "	= 9 " "	"	1 " "	8 " "
8 " " 2 "	= 16 " "	"	3 " "	13 " "
4 " " 1 "	= 4 " "	"	2 " "	2 " "
19 Werkst.	56 Geh.,	davon	17 verh.	39 led.

Bei Nicht-Meistern:

2 Werkst. à 3 Geh.	= 6 Geh.,	davon	4 verh.	2 led.
4 " " 2 "	= 8 " "	"	4 " "	4 " "
4 " " 1 "	= 4 " "	"	0 " "	4 " "
10 Werkst.	18 Geh.,	davon	8 verh.	10 led.

Arbeiterinnen:

1 Werkst. à 8 Arb.	= 8 Arb.,	davon	0 verh.	8 led.
4 " " 2 "	= 8 " "	"	1 " "	7 " "
5 " " 1 "	= 5 " "	"	0 " "	5 " "
10 Werkst.	21 Geh.,	davon	1 verh.	20 led.

Lohn bei Meistern:

1 Geh. à 30 M.	= 30 M.,	davon	1 verh.	— led.
5 " " 24 "	= 120 " "	"	5 " "	— " "
3 " " 23 "	= 69 " "	"	3 " "	— " "
2 " " 22 "	= 44 " "	"	2 " "	— " "
5 " " 21 "	= 105 " "	"	3 " "	2 " "
4 " " 20 "	= 80 " "	"	2 " "	2 " "
3 " " 19 "	= 57 " "	"	— " "	3 " "
6 " " 18 "	= 108 " "	"	— " "	6 " "
5 " " 17 "	= 85 " "	"	1 " "	4 " "
4 " " 16 "	= 64 " "	"	— " "	4 " "
3 " " 15 "	= 45 " "	"	1 " "	7 " "
3 " " 14 "	= 42 " "	"	— " "	3 " "
3 " " 13 "	= 39 " "	"	— " "	3 " "
52 Geh.	960 M.,	davon	18 verh.	34 led.

Lohn bei Nicht-Meistern:

1 Geh. à 27 M.	= 27 M.,	davon	1 verh.	— led.
1 " " 24 "	= 24 " "	"	1 " "	— " "
2 " " 22 "	= 44 " "	"	2 " "	— " "
2 " " 20 "	= 40 " "	"	1 " "	— " "
1 " " 19 "	= 19 " "	"	— " "	1 " "
6 " " 18 "	= 108 " "	"	2 " "	4 " "
3 " " 17 "	= 51 " "	"	1 " "	2 " "
2 " " 15 "	= 30 " "	"	— " "	2 " "
18 Geh.	343 M.,	davon	8 verh.	10 led.

Lohn der Arbeiterinnen (Affordlohn):

1 Arb. à 15,00 M.	= 15,00 M.,	davon	1 verh.	— led.
1 " " 10,50 "	= 10,50 " "	"	— " "	1 " "
2 " " 10,00 "	= 20,00 " "	"	— " "	2 " "
2 " " 9,00 "	= 18,00 " "	"	— " "	2 " "
4 " " 8,00 "	= 32,00 " "	"	— " "	4 " "
2 " " 7,00 "	= 14,00 " "	"	— " "	2 " "
6 " " 6,00 "	= 36,00 " "	"	— " "	6 " "
3 " " 5,00 "	= 15,00 " "	"	— " "	3 " "
21 Arb.	160,50 M.,	davon	1 verh.	20 led.

Die Arbeitszeit ist bei den Nicht-Meistern 10 Stunden, auch werden die Feiertage bezahlt. Bei 4 Meistern 10 Stunden Arbeitszeit und bei 9 die Feiertage bezahlt, alle Uebrigen 10 1/2 Stunden und die Feiertage nicht bezahlt.

Für die Ueberstunden werden in einer Werkstube 66 2/3 %, in einer 50 %, in zwei 33 %, in drei 25 %, in einer 20 %, in zwei 15 %, in vier 10 %.

Ferner ist noch zu bemerken, daß 4 Gehilfen beim Meister in Kost und Logis sind und davon 3 Gehilfen 5 Mk. und 1 Gehilfe 4 Mk. pro Woche bekommt. Außerdem sind 2 Werkführer beschäftigt, einer zu 30 Mk. und einer zu 24 Mk.

In einer Werkstube sind zwei Hilfsarbeiter beschäftigt, alle Uebrigen haben handwerkmäßig gelernt.

In den 29 Werkstätten sind 123 Maschinen im Gebrauch.

Unsere Statistik ist keine musterhafte zu nennen, da es noch sehr viele Kollegen giebt, welche den Wert und die Bedeutung einer Statistik noch nicht einsehen. Hoffentlich wird es uns möglich sein nächstes mal mehr ausführlichere Resultate bringen zu können.

Was den Durchschnittslohn betrifft, so stellt sich derselbe ungefähr wie folgt. Gesamtdurchschnitt 19 Mk. Rechnet man den Durchschnittslohn von den Verheirateten für sich, ergiebt 22 Mk. hingegen der der Ledigen nur 16 Mk., hierbei ist aber zu beachten, daß diese Statistik in der besten Geschäftszeit aufgestellt ist und viele ledige Gehilfen bei Eintritt der schlechten Geschäftszeit entlassen werden. Bemerken wollen wir noch, daß die Behandlung seitens der Prinzipale im Durchschnitt als eine gute bezeichnet werden kann, auf einigen der Fragebogen war die Behandlung als eine launenhafte bezeichnet.

A. M.

Korrespondenzen.

Dresden. Die am 29. März stattgefundene öffentliche Versammlung der Buchbinder und Cartonagenarbeiter im Trianon, beschäftigte folgende Tagesordnung: 1) Bericht der Lohnkommission. 2) Sind unsere Forderungen gegenwärtig durchführbar. Ref. Kollege Hugo Schlegel. Punkt 3) mußte ausfallen, da durch ein Versehen in der Anmeldung bei der Polizei derselbe nicht angegeben war. Es sollte über den Achtstundentag gesprochen werden. Aus Punkt 1) ergiebt sich ein Kassenbestand von 431 Mk. Den Bericht gab Kollege Hefler und auf seinen Antrag wurden die Kollegen H. Lange und Fuchs als Revisoren gewählt. Zu Punkt 2) führt Kollege Schlegel in einstündiger Rede aus wenn es anderen Gewerkschaften möglich sei, so müßten auch unsere Forderungen durchführbar sein. Er bespricht einzeln unsere Forderungen und legt dar, wie gerecht und billig diese seien. Er kommt in seinen Ausführungen auf die

älteren Kollegen zu sprechen und bittet sie dringend, ihr gegebenes Ehrentwort einzulösen, erstens ihre Beiträge regelrecht abzuliefern und zweitens die jüngeren Kollegen heranzuziehen. Sodann läßt er die ganze Bewegung noch einmal vorüberziehen und spricht über Maßregelungen u. s. w.

Einstimmig angenommen wurden folgende Resolutionen: „Die heute im Trianon tagende öffentliche Versammlung der Buchbinder und Cartonagenarbeiter und Arbeiterinnen erklärt sich mit den Ausführungen des Kollegen Schlegel, betreffs Erzielung höherer Löhne und günstigerer Arbeitsverhältnisse, voll und ganz einverstanden. Die Versammlung verpflichtet sich mit allen gesetzlichen Mitteln, aber energisch und kräftig dahin zu wirken, daß die betreffenden Forderungen voll und ganz bewilligt werden.“ Die zweite Resolution lautet: „In Anbetracht dessen, daß wir unsere Forderungen nur dann thatkräftig durchführen können, wenn wir Fühlung mit der gesammten Arbeiterschaft nehmen, beschließt die heutige Versammlung in Agitation des Achtstundentag zu treten und den 1. Mai als Feiertag zu betrachten.“

Göppingen. Wir halten es für angeeignet auch einmal wieder etwas von uns hören zu lassen. Wie überall in den Wintermonaten Forderungen gestellt worden sind in Betreff Verfüzung der Arbeitszeit, so haben auch wir beschlossene Schritte zu thun, um hier bessere Arbeitsbedingungen zu erreichen. Hier herrschen diesbezüglich noch große Unsitte, z. B. Winters wird hier 11 Stunden, Sommers 12 Stunden gearbeitet, dabei wird aber Sommers bei 12 stündiger Arbeitszeit der gleiche Lohn bezahlt wie Winters bei 11 stündiger Arbeitszeit. Um diese Unsitte abuschaffen, hat der Fachverein eine Kommission gewählt, welche den Prinzipalen die Forderung: 11 stündige Arbeitszeit inkl. Versperrepause vor- und nachmittags zu unterbreiten hatte. Diese Forderung wurde von sämtlichen Prinzipalen bewilligt, nur der Prinzipal der Copierbücherei von Claus u. Mayer fand es für unstatthaft mit einer Arbeiterkommission zu unterhandeln, hierauf sah sich die Kommission genötigt, betreffend Prinzipal diese, ja nur allerbestehende und gerechteste Forderung schriftlich zugehen zu lassen. Statt einer Antwort auf diese Forderung zu geben, läßt jetzt dieser Prinzipal gegenwärtig 12 Stunden arbeiten. Hieraus läßt sich deutlich ersehen, daß, wenn der Arbeiter eine auch nur allerbestehende Forderung stellt, er sich dieselbe vollständig erwringen muß. Ein mancher Leser wird jetzt denken, warum verlangen die Göppinger 11 stündige Arbeitszeit und nicht 10 stündige? Die Antwort will ich gleich geben: Hier ist noch gar nie von Seiten der Arbeiter eine Forderung gestellt worden, sei es in Verfüzung der Arbeitszeit oder Lohnerhöhung, deshalb sagten wir uns, wenn wir gleich 10 stündige Arbeitszeit verlangen, dann erleben wir einen schweren Stoß und unser junger Verein wäre weggefragt wie die Spreu vom Winde. Die hiesigen Verhältnisse will ich nicht näher beleuchten, im allgemeinen sind sie traurige, hier herrscht außer langer Arbeitszeit äußerst ungünstige Lohnverhältnisse. Wenn wir anführen, daß von 22 Arbeitern 14 um den Lohn bis zu 12 Mk. per Woche arbeiten, so ist jeder Kommentar überflüssig, über diese Sachen später etwas mehr. Am Sonntag den 23. März hatten wir eine öffentliche Versammlung sämtlicher Fach- und Unterstützungsvereine, in welcher unser Verbandsvorsitzender Dietrich in vortrefflicher Weise referierte über das Thema: „Sind Arbeiterschutzgesetze notwendig?“. Mehr als stürmische Beifall erntete Herr Dietrich nach, sowie öfters während des Vortrages. Die Versammlung mag von ca. 900—1000 Personen besucht gewesen sein, wir können solche gemeinschaftliche Vorträge den kleineren Städten nur bestens empfehlen. Zum Schluß will ich noch mitteilen, daß unser Verein gegenwärtig 21 Mitglieder zählt und 22 Arbeiter sind im ganzen hier beschäftigt, im Verhältnis zu anderen Städten jedenfalls eines der günstigsten Resultate.

Magenfurt. Bedüglich um von unserm kleinen Vereine wieder einmal nach langer Zeit ein Lebenszeichen zu geben, sei nachstehender, wenn auch nicht gerade besonders erfreulicher Bericht gegeben. Im Laufe des Jahres 1889 haben dem hiesigen Vereine 20 Mitglieder angehört, davon 2 in Junsbruck und 2 in Wolfsberg; davon abgereist 6, wegen Rückstände gestrichen 5, ausgestreuten 5, verbleibt somit ein Mitgliederstand von 5 Kollegen und zwar von hier in Magenfurt in Arbeit stehenden 18 Kollegen 4 Mitglieder und 1 in Wolfsberg. Die Interessenlosigkeit

gegenüber dem Verein kann wohl nicht größer sein im Verhältnis zu der Thatsache, daß bei nur einigem Zusammenwirken hier auch wirklich etwas erreicht werden könnte; denn so groß die Indifferenz der hiesigen Kollegen, so groß ist auch die Notlage, in der wir uns befinden, wenn man in Betracht zieht, daß heute noch vor 10 Jahren hier ein Minimallohn von 6 Gulden bezahlt wird bei 11—12stündiger Arbeitszeit, jedoch geben wir noch immer nicht die Hoffnung auf, in nicht allzuferner Zeit die Kollegen dennoch für den Verein zu gewinnen. Von Vereinsangelegenheiten abgesehen zur allgemeinen Tagesfrage: Die 8stündige Arbeitszeit und die Feier des 1. Mai übergehend, kann ich den Lesern dieses Blattes die Mitteilung machen, daß hier in Rürten und speziell in Klagenfurt sich eine sehr rege Teilnahme zu obigen 2 Punkten kundgibt. Allen voran berief der Verein der Buch- und Steinbrucker für Samstag den 16. März eine öffentliche Vereinsversammlung mit diesbezüglicher Tagesordnung ein, zu welcher die Buchdrucker, Steinbrucker und Buchbinder mittelst Zirkular geladen waren, die Druckereien waren durch ihre Geschäftsleiter vertreten, außerdem erschien der Buchdruckerbesitzer Herr Dr. Ferd. Ebler v. Kleinmayer selbst, um, wie es sich im Laufe der Versammlung zeigte, zu intervenieren, welches demselben dank gegenseitigen Entgegenkommens auch vollkommen gelang. Nachstehende Resolution gelangte zur Abstimmung: Die am 16. März 1890 im Gasthofe zum goldenen Brunnen tagende Versammlung der Buchdrucker und der verwandten Geschäftszweige erklärt sich im Prinzip für den 8stündigen Arbeitstag nach den Ausführungen des internationalen Arbeiterkongresses in Paris einverstanden, wenn derselbe in allen Ländern Eingang findet. Zum 2. Punkte der Tagesordnung referierte F. Pressien. Derselbe betonte hauptsächlich, daß dieser Feiertag für die meisten Arbeiter illusorisch bleibe, wenn derselbe von den Arbeitgebern nicht bloß anerkannt, sondern auch bezahlt werde und bringt derselbe daher nachstehende Resolution ein: Die am 16. März 1890 im Gasthof zum goldenen Brunnen tagende Versammlung der Buchdrucker und der verwandten Geschäftszweige erklärt 1) den 1. Mai 1890 als Arbeiterfeiertag und 2) in Anbetracht dessen, daß dieser Feiertag ohne Zahlung desselben keinen Wert habe, so möge die Zahlung desselben möglichst angestrebt werden. Ueber vorstehende Resolution ergriff nun intervenierend Buchdruckerbesitzer Dr. Ebler v. Kleinmayer das Wort, bespricht seinen Standpunkt betreffs der bei denselben erscheinenden Klagenfurter Zeitung, welche zugleich Amtszeitung, deren tägliche Erscheinungsweise kontraktlich bei hoher Konventionalstrafe nicht unterbrochen werden dürfe, um jedoch seinen Leuten diesen Tag nach Möglichkeit freizulassen, gewähre er den bei der Zeitung nicht beschäftigten Leuten den Tag frei, den bei der Zeitung beschäftigten gewähre er den Feiertagsstarif und hofft derselbe mit diesem Entgegenkommen seinen Standpunkt hinreichend klargestellt und zur Annahme empfohlen zu haben. In seinem Uebrigen betonte derselbe, daß er gegen die Feier des 1. Mai als Frühlingsfest durchaus nichts habe und sogar den Arbeitern jede Erholung von Herzen gönne, doch könne er nicht begreifen, warum es gerade der 1. Mai sein solle. Das Bezahlen des Feiertages glaube er am besten der Splendibilität der einzelnen Geschäftsinhaber überlassen zu sollen. Nach lebhafter Debatte wurde daher die vorstehende Resolution nachstehend abgeändert: Die am 16. März 1890 im Gasthofe zum goldenen Brunnen tagende Versammlung der Buchdrucker und der verwandten Berufsgenossen steht für die Feier des 1. Mai als Frühlingsfest ein und hofft die Freigabe dieses Tages anstreben zu können. In das Ausgleichskomitee wurden gewählt: F. Pressien, Buchdrucker, N. Mosig, Buchdrucker und Johann Waller, Buchbinder.

Hannover. Zu der am 24. März im Ballhofsaale stattgehabten öffentlichen Buchhändlerversammlung waren folgende Gegenstände zur Beratung, bezw. Beschlußfassung gestellt: 1) Erziehung der Lohnkommission. 2) Der 8stündige Arbeitstag und seine Bedeutung für die Arbeiter. Referent: Herr Willig. 3) Verschiedenes. Nach Eröffnung derselben um 9 Uhr wurde zunächst die Bureauwahl vorgenommen und hierauf der erste Punkt der Tagesordnung berücksichtigt. Anlässlich unserer in Aussicht genommenen diesjährigen Gewerkschaftsbewegung erscheint nach den Ausführungen des Vorstehenden, Herrn Goppert, eine Verstärkung der Lohnkommission, welche ohnedies schon durch einen Todesfall geschwächt, dringend geboten. Entgegen eines bezüglichen Vorschlages, die bestehende Lohnkommission aufzulösen und die Wahrnehmung dieser Geschäfte dem Vorstande des Fachvereins zu übertragen, wurde eine 7gliedrige Kommission gewählt. Derselbe setzt sich aus den Herren Hermanns, Luth, Meyermann, Schreyder, Weber, Willig und Bucherpenning zusammen. Hiernach hielt Herr Willig einen mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Bedeutung des 8stündigen Arbeitstages, in

dem er ausführte, daß auch die in Buchbindereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen gleich den übrigen Arbeitern den 1. Mai als Feiertag begehen müßten, denn dieser Tag sei nach den Beschlüssen des Pariser Kongresses dazu bestimmt, den Anfang einer internationalen Manifestation unter den Arbeitern zu bewirken und müsse demgemäß, wie die Verhältnisse es gestatten, gefeiert werden. Eine so lange Arbeitszeit, wie sie bisher üblich gewesen, sei als eine für den Arbeiter mörderische zu bezeichnen, wie selbst Professor Arnold in Velle ausgesprochen habe. Nach Schluß des Vortrages nahm die Versammlung einstimmig eine Resolution an, wonach sie sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden erklärte und nur in der Vertagung der Arbeitszeit auf 8 Stunden täglich eine Besserung der Verhältnisse erblickte, gleichzeitig soll der 1. Mai als Feiertag betrachtet und durch Abhaltung von Versammlungen des Abends entsprechend gewürdigt werden. Zwei weitere Resolutionen betrafen die Abwendung einer Petition an den Reichstag bezüglich gesetzlicher Einführung des 8stündigen Arbeitstages und das Einverständnis der Versammlung mit den hiesigen im Streit befindlichen Schneidern, welche in jeder Weise zu unterstützen seien. Meistern, welche die Forderungen nicht bewilligen, sollen keine Aufträge zugewendet werden. Beide Resolutionen fanden einstimmige Annahme. Im Verschiedenen ergriff Herr Neckels namens der streikenden Maler und Lackierer das Wort, um den Dank derselben für die thätfräftige Unterstützung im Streit auszusprechen. Im weiteren bespricht der Vorstehende den Wert der statistischen Ermittlungen und ersucht um möglichst genaue Berücksichtigung der ausgegebenen statistischen Fragebogen; desgleichen um beschleunigte Erledigung derselben. Der Schluß der zahlreich besuchten Versammlung erfolgte um 11¹/₄ Uhr. — Unsere am 22. März abgehaltene ordentliche Mitgliederversammlung beschäftigte sich zunächst mit der Regelung des Reisekosten. Nach lebhafter Debatte gelangte der Herber'sche Antrag zur Annahme, wonach reisenden Mitgliedern, welche nachweislich dem Verbands über 1 Jahr angehören, 2 Mk. 50 Pfg., solchen die nur eine kürzere Angehörigkeit zur Vereinigung nachzuweisen in der Lage sind, 1 Mk. 50 Pfg. zu gewähren ist. Außerdem bedingt die ununterbrochene 8wöchentliche Reisezeit eine neue 13 wöchentliche Karenzzeit. Nach dem hierauf gegebenen Berichte der im laufenden Monat seitens der Arbeits-Nachweis-Kommission vorgenommenen Stellenvermittlung haben 4 Prinzipale von hier, 9 von auswärts, Nachfrage gehalten. 4 Stellen wurden hier besetzt, 2 nach auswärts, 7 Anfragen blieben unerledigt. Die erhebliche Anzahl unbesetzter Stellen dürfte aus den teilweise durchaus schlechten Arbeitsbedingungen hervorgehen. Schließlich wurde der überaus günstige Verlauf, pekuniäre, sowie der bedeutende Erfolg des am 15. März begangenen Stiftungsfestes, bestätigt. Insbesondere riefen die von den Verbandsvereinen Berlin, Wieselfeld, Bonn, Bremen, Kollege Meyer aus Bremen, Kuzrott, Stuttgart und Weimar aus freundschaftlich übermittelten Glückwünschreiben bezw. Telegramme allgemeine Freude und große Begeisterung hervor. Der herzlichste Dank für die bewiesene Aufmerksamkeit sei den angezogenen Vereinen hierdurch abgestattet. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde die Versammlung um 11¹/₂ Uhr geschlossen. B. **Stuttgart.** In unseren beiden letzten Versammlungen hatten wir zwei sehr interessante Vorträge auf der Tagesordnung. Am 15. März sprach Herr Schriftsteller Stern über den Maximalarbeitstag und am 29. März Herr Grimm über das Thema: „Aktien-gesellschaft und Arbeiter“. Beide Vorträge waren sehr interessant, und ich will versuchen, den Sinn derselben kurz wiederzugeben. Herr Stern schilderte zunächst die Arbeitsverhältnisse bei den alten Völkern, und ging dann allmählich auf die Neuzeit über. Bei den alten Völkern, sagt er, war die Arbeit verachtet. Dieselben legten viel mehr Werth auf die körperlichen Leistungen, der Kriegsdienst u. s. w. Diese Verachtung der Arbeit ging sogar so weit, daß sie sich auch auf die Künstler erstreckte, trotzdem doch die Kunst eigentlich aus diesem Volke hervorgegangen ist. Die Griechen wendeten hierfür den Ausdruck banausisch, d. h. etwas Verächtliches, an. Selbst in der Bibel sei die Arbeit als ein Fluch angesehen, wie aus zahlreichen Beispielen hervorgeht. Heute wird über die Arbeit ganz anders geurteilt. Man betrachtet dieselbe als etwas segensreiches, und das wird namentlich von den Sozialisten anerkannt. Dagegen wird die Arbeit in der Bourgeoisie nicht so hoch geschätzt wie man es wünschen sollte. Man schätzt sie am meisten, wenn sie am meisten bezahlt wird und ein reicher Lumpenammaler wird mehr verehrt, als ein Dichter und Denker, wenn er nichts schafft. Die Arbeit sei aber nur dann als ein Segen zu betrachten, wenn der Mensch nicht zu sehr damit überbürdet ist und deshalb sei ein Maximalarbeitstag notwendig, welcher erst den freien Arbeiter von dem

Skaffen unterscheidet. Der Letztere sei überhaupt in vieler Beziehung viel besser daran, als der freie Arbeiter, da es im Interesse seines Besitzers liegt, denselben nicht zu sehr anzugreifen, was bei dem freien Arbeiter nicht der Fall ist. Neben kommt jedoch noch auf die Dampfmaschinen zu sprechen, und deren Nutzen für den Kapitalisten und führt darauf einige Beispiele an, wie das Kapital, anstatt die Arbeitszeit zu verlängern, dieselbe immer noch verlängern möchte. Es sei an der Zeit dies zu ändern und einen 8stündigen Normalarbeitstag zu schaffen, und zwar sei es notwendig, daß dies vom Gesetz aus geschehe. Hierauf schließt Herr Stern mit dem Wunsche, den 1. Mai zu Gunsten des Maximalarbeitstages, als Feiertag zu begehen, seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. — Herr Grimm begann in seinem Vortrage über „Aktien-gesellschaft und Arbeiter“ zunächst mit dem Klein-gewerbe und ging allmählich auf den Großbetrieb und zuletzt auf die Aktiengesellschaften über. Er zeigte in mehreren Beispielen, wie das Klein-gewerbe in dem Maße unauffhaltsam seinem Untergang entgegengeht, wie sich der Großbetrieb entwickelt. Namentlich da durch die Dampfkraft auch die Erfindung der Maschinen fortgeschritten, könne das Klein-gewerbe nicht mehr bestehen. Der Unternehmer kann viele Arbeiter beschäftigen und dadurch erwächst ihm auch mehr Vorteil. Das ist bei dem Kleinmeister nicht der Fall. Auch die Arbeitsteilung und Akfordarbeit sind große Vorteile für den Unternehmer. Aus dem Großbetrieb haben sich nach und nach die Aktiengesellschaften gebildet. Das Bestreben derselben sei: Die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer zu machen. Wir Arbeiter könnten uns jedoch damit trösten, daß wir nicht die allein Ausgebeuteten sind, da selbst die Wissenschaft und Kunst nicht verschont bliebe. Schriftsteller und Künstler müßten ganz so arbeiten, wie es ihnen vorgeschrieben wird. Nachdem Redner noch mehr Beispiele angeführt hat, in welchen er zeigt, daß wir Arbeiter im Großen und Ganzen bei dieser Produktionsweise nicht viel zu verlieren haben, schließt er seinen interessanten Vortrag. Sch.

Litterarisches.

Das in Lieferungen erscheinende reich illustrierte Werk: „Die Geschichte der Erde“, von R. Bommeli (Stuttgart, Verlag von J. F. B. Dieb), liegt nunmehr mit dem 22. Heft komplett vor. XX und 684 Seiten gr. Oktav. Großhändler 4,40 M., gebunden 5,90 M.

Abänderungen in den Vereinsadressen.

Darmstadt: Paul Sachse, Rießstr. 16 part.
Budapest: Alabert Beshó, Posner'sche Geschäftsbücherfabrik, Csengeri utera.

Abänderung im Verzeichnis von Vereinen.

Chemnitz. H. Großmann, Herrenstr. 18 (Zinnungshaus der Schuhmacher).
Z. S. Neumann, Fichogauerstr. 79. Nichtmitglieder erhalten eine Schlafmarkte von 20 Pfg. (Alles andere wie sonst).
Hamburg. ZA. Lessinghalle, Gänsemarkt 35, von 1—2 und 8—9 Uhr. Bei 13 Wochen Mk. 1.—, bei 26 Wochen Mk. 1.50, bei 52 Wochen Mk. 2.—, Mitglieder, die noch nicht 13 Wochen gesteuert, 50 Pfg.
Vg. Ebnedafelbst, alle 14 Tage, Sonnabends 9 Uhr. Tagesordnung wird in der Buchb. Ztg. und in Hamburger Echo bekannt gegeben.

Briefkasten der Redaktion.

In ungeahnter Weise hat die Düsseldorf'er Mahnung gewirkt. Von allen Seiten sind Beiträge für die Zeitung eingelaufen. Wir werden die Einläufe der Reihenfolge nach berücksichtigen und bitten unsere Mitarbeiter, eine etwaige Hinausschiebung ihrer Artikel mit Rücksicht auf Vorstehendes zu entschuldigen. B. in Pforzheim. Da oft der Raum für derartiges mangelt und in nächster Nummer veraltet ist, so kann nicht immer für Aufnahme garantiert werden. Bremen. Wir haben diesmal ausnahmsweise die eingelaufene Statistik gebracht. In Zukunft ist dieselbe jedoch der allgemeinen, vom Verbandsvorstand ausgegebenen und zusammengestellten Statistik einzuverleiben.

Briefkasten der Expedition.

Unsere Privat-Abonnenten ersuchen wir, ihren Abonnementsbetrag pro II. Quartal umgehend einzusenden (Deutschland und Oesterreich incl. Porto Mk. 1.15. Alle übrigen Länder des Weltpostvereins Mk. 1.40.)

Anzeigen.

Central-Kranken- und Begräbniskasse
der Buchbinder etc. (Eingef. Hilfskasse).
164] (Sitz Leipzig). [7.00

Verwaltungsstelle Stuttgart.

Samstag den 19. April, abends 7 1/2 Uhr,
in der Paul Weißhischen Brauerei, Katharinenstr.

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Stellung von Anträgen zu der am 29. Juni stattfindenden ordentl. Generalversammlung.
4. Verschiedenes.

Die Ortsverwaltung.

Verwaltungsstelle Reutlingen.

Sonnabend den 19. April, abends 8 1/2 Uhr
im Lokal Brodbeck.

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
 2. Verschiedenes.
- Zahlreiches Erscheinen erbitet
die Ortsverwaltung.

Verwaltungsstelle Fürth.

Samstag den 19. April, abends 8 Uhr im
Lokal bei Herrn Zid, Wassergasse

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Stellung der Anträge zur Generalversammlung in Offenbach.
3. Verschiedenes.

Die Ortsverwaltung.

Verwaltungsstelle München.

Sonnabend den 12. April, abends 8 1/2 Uhr
im Kassenlokal (Orlando di Lasso)

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Kassen- und Rechenschaftsbericht.
2. Verschiedenes.

Die Ortsverwaltung.

Verwaltungsstelle Köln.

Samstag den 12. April, abends 9 Uhr im
Vereinslokal Hildenbagen, Richmondsstr.

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht des 1. Quartals.
 2. Verschiedenes.
- Hierzu ladet freundlich ein
die Ortsverwaltung.

Verwaltungsstelle Hamburg.

Am 5. April starb unser Mitglied, Herr
Theodor Reinke
aus Döbberan, im 25. Lebensjahre.
Die Ortsverwaltung.

165] Fachverein Stuttgart. [1.80

Samstag den 12. April, abends 7 1/2 Uhr
in Vereinslokal, C. Belfner, Christoffstr. 9.

Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Die Uebergangsbestimmungen des Alters- und Invalidenversorgungsgesetzes.
2. Fragekasten.
3. Verschiedenes.

Adresse des neigewählten Vereins-Zeitungs-Expedienten: **Adolf Geist**, Paulinenstraße 47, p.

Der **Tanzausflug** in Gemeinschaft mit dem Arbeiterinnenverein findet am **Sonntag** den 22. April statt.

Der Vorstand.

Den **Reutlinger Kollegen** bringen wir hierdurch nochmals für die wirklich kollegialisch-freundliche Aufnahme bei der Feier ihres Stiftungsfestes den herzlichsten Dank, und können nicht umhin, unsere nochmalige Anerkennung für das in allen seinen Teilen wohlgelungene Arrangement auszusprechen. [0.80

Die **Stuttgarter Teilnehmer** am Reutlinger Stiftungsfest.

169] Herausgegeben vom Unterstützungsverband, durch E. Söhler. Redaktion: R. Grimm, Stuttgart, Militärfstr. 108 C. — Druck von Maufer & Kornagel, Stuttgart.

Bremen.

Sonnabend den 19. April, abends 8 1/2 Uhr,

öffentliche Buchbinder-Versammlung

in der Vereinshalle (Düsterstraße No. 1).

Tagesordnung:

[4.00

1. Zweck und Ziele unserer Organisation.
2. Wie verhalten sich die Bremer Buchbindergehilfen zu den auf dem letzten Verbandstag gefassten Beschlüssen?
Referent: Herr **August Brey** aus Hannover.
3. Diskussion.

Das Erscheinen aller Bremer Kollegen ist dringend notwendig.

Der Einberufer.

Buchbinder-Männerchor Leipzig.

Sonnabend den 19. April findet unser

151] I. Stiftungsfest [2.30

im Saale des „Fankhœon“

unter geistl. Mitwirkung des Herrn Hamann (Violine) statt, bestehend in **Gesangs- und komischen Vorträgen**, nachdem Ball bis früh, wozu wir alle Kollegen und Freunde des Gesanges freundlichst einladen.

Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Programme im Vorverkauf 20 Pf., an der Kasse 30 Pf.

Der Reinertrag ist zum besten der aus-gefeuernten Mitglieder der Central-Krankenklasse für Buchbinder bestimmt.

Unsere Singstunde findet jetzt Dienstags 7 1/2 Uhr in Bens's Restaurant, Ecke der Schützen- und Querstraße, statt.

Der Vorstand.

Unterstützungsverein der Buchbinder und verw. Geschäftszweige zu Altenburg.

Sonntag den 13. April, nachmittags 3 Uhr, im „Gasthaus zum goldenen Engel“, Hüllgasse 5, **ausserordentl. Generalversammlung.**

152] Tagesordnung: [1.80

1. Beschlussfassung über die Ausschließung des Kollegen Baurmann.
2. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wünscht
der Vorstand.

Fachverein Leipzig.

Sonnabend den 12. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Restaurant Richter“, Rospitz,

Mitgliederversammlung.

153] Tagesordnung: [0.90

1. Besprechung über die diesjährige Bewegung.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Fach- und Unterstützungsverein der Buchbinder, Portefeiniller, Galanteriesattler und verw. Berufszweige zu Frankfurt a. M.

Samstag den 19. April, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal, Steingasse 19

Generalversammlung.

156] Tagesordnung: [1.70

1. Kassenbericht.
2. Bericht der Arbeitsnachweiskommission.
3. Wie stellt sich der Fachverein zum 1. Mai?
4. Fragekasten.
5. Verschiedenes.

Samstag den 26. April Vortrag: „Was ist Darwinismus?“
Es werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Unterstützungsverein Hamburg.

Sonnabend den 19. April, abends 9 Uhr in der Festinghalle

157] Mitgliederversammlung. [1.10

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des 1. Quartals.
2. Kassenbericht.
3. Wahlen.
4. Wie feiern wir den 1. Mai?

Der Vorstand.

Handvergolden etc.

Unterricht erteilt

Wilhelm Prüfer jr.,

Stettin, Kohlmarkt 8.

168]

Buchbinder-Männerchor Berlin.

Sonnabend den 19. April in Feuersteins oberem Saal, Alte Jakobstraße 75, Feier des

161] I. Stiftungsfestes, [0.90

bestehend in Konzert und Ball.

Anfang 8 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.

Kollegen aus nah und fern ladet hierzu freundlichst ein
der Vorstand.

162] **Fachverein Dresden.** [4.00

Sonnabend den 19. April im Vereinslokal öffentlicher Vortrag über die Gewerbeordnung.
Referent: Herr Gäsche.

Sonntag den 20. d. M.: Exkursion in die Gambriusbrauerei. Sammelpunkte: Restaurationen Seld, Peters und Zehl, Abmarsch punkt 7 1/2 2 Uhr. Billlets à 10 Pfg, sind von den Vorstandsmitgliedern zu entnehmen.

Sonnabend den 26. d. M.

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Berichte der Kassenrevisoren, des Bibliothekars, der Arbeitsnachweis- und der Rechenschaftskommission.
3. Änderungen des Nebenstatuts, Arbeitslosenunterstützung betr.
4. Neueregulierung des Arbeitsnachweises.
5. Verschiedenes.

Um allseitiges und pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Gemäß § 13 des Statuts bringen wir die rechtzeitig beim Vorstand eingereichten Änderungsanträge hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

§ 1 und 2 des Statuts, die Unterstützung Arbeitsloser u. s. w. betreffend, kommt in Wegfall. Dafür soll es heißen:

- 1) Der Vorstand ist berechtigt, den Mitgliedern bei eintretender Arbeitslosigkeit, auf deren Ansuchen eine Unterstützung zu gewähren.
- 2) Die Unterstützung darf bei verheirateten 1 Mt., bei unverheirateten 70 Pfg. pro Tag und die Dauer von 18 Tagen nicht überschreiten.
- 3) Vom Vorstand abschlägig beschiedene Mitglieder haben das Recht sich beschwerdeführend an die Versammlung zu wenden, die Versammlung entscheidet endgiltig.

Zur Beachtung!

Die mit dem Stempel **F. Klement** gezeichneten **LEIPZIG**

noteten Buchbinderwerkzeuge, Handvergoldewerkzeuge, Holzpressen etc. sind nur, da ich keine Reisenden und Agenten habe, direkt von mir, dem Verfertiger, zu beziehen.

163] **F. Klement, Leipzig,**
Ulrichsgasse 36.

164] **Lehranstalt**
für Hand- und Pressvergoldung, Leder-schnitt, Gold- und Zierschnitte u. s. w.
von

A. Kullmann,

Glauchau (Sachsen).

Lehrplan und Anmeldeformulare franco gesandt.

Erste Fachschule für Buchbinder
Gera (Reuss j. L.)
Ausbildung im Hand- und Pressvergolden, Lederschnitt, Marmorieren, Goldschnitt etc. Ausdrückliche Prospekte gratis u. franco. Horn & Patzelt.

165]